

Brockes, Barthold Heinrich: Der Bär (1748)

1 Aus den dickverwachs'nen Hölen gehet dieses wilde
2 Thier,
3 In dem ganzen langen Winter, schlaf- und säugend,
4 nicht herfür.
5 Ist dieß nicht bewundernswerth,
6 Daß sich solch gefräßig Thier sonder Speise dennoch
7 nährt,
8 Und dadurch, da er nicht raubet, sondern unaufhörlich
9 ruht,
10 Fast die halbe Zeit des Lebens, so viel minder Schaden
11 thut?
12 Seine Gall', sein Fett, und Auge brauchet man in Arze-
13 neyen,
14 Seine Pfoten und sein Kopf nützen uns auf Gastereyen;
15 Auch der Jungen Fleisch ist eßbar. Dienet also auch
16 der Bär,
17 Seiner Wildheit ungeachtet, uns zum Nutzen, Gott
18 zur Ehr.

(Textopus: Der Bär. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2054>)